

KEMPE <Fam.>

(BLO IV, Aurich 2007, S. 245 - 247)

1. Daniel, Theologe, geb. 2.1.1679 Dramburg, gest. 21.8.1771 Buttforde
2. Enno Friedrich, Theologe, geb. 18.2.1718 Buttforde, gest. 20.5.1755 Bingum, Sohn von 1)
3. Johann Ludwig, Theologe, geb. 4.4.1721 Buttforde, gest. 27.7.1772 Burhafa, Sohn von 1)
4. Daniel, Jurist, geb. 5.1.1747 Bingum, gest. 11.7.1814 Aurich, Sohn von 2)
5. Enno Friedrich, Jurist, geb. 21.1.1783 Pewsum, gest. 4.4.1858 ebd., Sohn von 4)
6. Daniel, Jurist, geb. 25.11.1789 Pewsum, gest. 29.1.1844 Aurich, Sohn von 4)
7. Daniel, Landwirt, geb. 26.6.1811 Pewsum, gest. 9.4.1883 Groothusen, Sohn von 5)
8. Daniel, Landwirt, geb. 5.8.1816 Aurich, gest. 9.7.1881 Sandhorst bei Aurich, Sohn von 6)
9. Michael Christian Julius, Bürgermeister, geb. 9.6.1823 Aurich, gest. 21.5.1865 ebd., Sohn von 6)
10. Friedrich Wilhelm Otto, Dr.-Ing., geb. 7.2.1843 Groothusen, gest. 10.7.1885 Godesberg, Sohn von 7)
11. Enno Friedrich, Landwirt, Politiker, geb. 11.7.1851 Groothusen, gest. 20.8.1914 Bunde, Sohn von 7)
12. Daniel, Landwirt, geb. 6.6.1853 Heintzpolder, gest. 16.9.1916 Weener, Sohn von 7)
13. Paul, Landwirt, geb. 28.1.1839 Groothusen, gest. 1.6.1897 ebd., Sohn von 7)
14. Daniel, Jurist, geb. 23.12.1847, gest. 4.5.1904 Sandhorst, Sohn von 8)
15. Friedrich Wilhelm Otto, Landwirt, geb. 24.7.1893 Weener, gest. 11.3.1961 Holthusen, Sohn von 12)
16. Klaas Heykes, Landwirt, geb. 2.9.1893 Groothusen, gest. 17.5.1966 ebd., Sohn von 13)



16) Klaas Kempe (Quelle: H[Heinz] R[amm], Klaas Kempe †, in: Ostfriesland. Zeitschrift für Kultur, Wirtschaft und Verkehr, 1966, H. 3, S. 29)

Die letzten ostfriesischen Fürsten waren pietistisch orientiert und holten sich gern ihre Theologen aus Halle. So kam auch das aus Pommern stammende Geschlecht Kempe nach Ostfriesland. Bald beherrschten Juristen das Bild der Familie, und schließlich dominierten hier Landwirte, die im öffentlichen Leben Ostfrieslands, auf der Ebene der bäuerlichen Selbstverwaltung, aber auch auf politischer Ebene, tätig waren. Indem die Familie sich im Westen Ostfrieslands, in der Krummhörn und im Reiderland, ausbreitete, wechselte sie vom lutherischen zum reformierten Bekenntnis.

Der erste Vertreter in Ostfriesland hatte sich 1700 als aus Dramburg in Pommern stammender Student der Theologie an der Universität Halle immatrikuliert. Er soll 1704 dem ostfriesischen Fürsten Christian Eberhard von der Universität empfohlen worden sein und wurde zunächst als Informator am Auricher Hof, dann als Präzeptor an der Armenschule und Prediger angestellt. Von 1711 bis 1713 amtierte er als Pastor in Dunum, anschließend bis 1716 in Wittmund und dann in Buttforde, wo er im hohen Alter von 93 Jahren starb. In zweiter Ehe war er verheiratet mit Frouwa Christina von Wicht, wodurch die Familie ins Norderland kam. Ihre beiden Söhne Enno Friedrich (2) und Johann Ludwig (3) studierten ab 1736 bzw. 1739 ebenfalls in Halle Theologie; der erste heiratete in die Familie Stürenburg und wurde Pastor in Bingum, der andere in Pewsum und danach in Burhafa.

Von den Kindern der beiden Pastoren erreichte nur ein Sohn Enno Friedrichs, Daniel (4), das Erwachsenenalter. Er schlug die Juristenlaufbahn ein und machte die Familie in Pewsum heimisch. Seit 1782 war er hier Advokat und Richter des Pewsumer und Greetsieler Amtes mit Amtssitz in Pewsum, wo er auf der Burg wohnte. In französischer Zeit, 1811, war er Friedensrichter. Er heiratete 1775 in Pewsum Elisabeth von Halem, mit der er acht Kinder hatte. Davon sind zu nennen: Daniel (6), der den Auricher Zweig der Familie begründete. Er studierte seit 1810 Jura in Göttingen und war in Aurich Obergerichts-Sportelrendant. Aus seiner Verbindung mit Elisabeth Canold hatte er zwei Söhne. Der ältere, gleichnamige Sohn (8) war Landwirt auf Helenenhof bei Pewsum und Landschaftsrat der Ostfriesischen Landschaft. Er ließ die Reste des alten Cirksena-Schlößchens in Sandhorst bei Aurich abbrechen und erbaute auf den Kellergewölben das heute noch bestehende sogenannte Sandhorster Schloß. Hier verstarb 1904 kinderlos sein dritter Sohn Daniel (14). Er war Amtsrichter in Leer, später Amtsgerichtsrat in Aurich, mußte aber krankheitshalber vorzeitig seinen Abschied nehmen. Als Vertreter des Wahlkreises Leer-Weener und Mitglied der Nationalliberalen Partei gehörte er von 1885 bis 1893 dem preußischen Abgeordnetenhaus an. Michael Christian Julius (9) war von 1853 bis 1865 Bürgermeister von Aurich, wird als jovialer und vermögender Mann beschrieben, erntete aber für seine Amtsführung die Kritik des Drostens Bacmeister.

Enno Friedrich (5), folgte seinem Vater als Oberamtmann und Friedensrichter in Pewsum. In der reformierten Kirche in Weener heiratete er 1810 Deddina Lübbers, wodurch die Familie ins Reiderland kam und in der Landwirtschaft tätig wurde. Das Ehepaar war sehr wohlhabend und besaß umfangreichen Grundbesitz, der von den Eltern der Frau geerbt war. Diese waren maßgeblich an der Eindeichung des Heinitzpolders beteiligt. Ihr Sohn Daniel (7) bewirtschaftete einen Platz in Heinitzpolder und heiratete 1835 Sara van Wingene. Der Sohn Paul (13) aus dieser Ehe studierte Medizin und verbreitete die Familie nach Groothusen, wo er aus dem Erbe seiner Mutter Besitzer der Osterburg wurde, einer der letzten ostfriesischen Häuptlingsburgen, die lange von der Familie van Wingene bewohnt worden war. Pauls Sohn Klaas (16) studierte Jura in Lausanne und war Landschaftsrat der Ostfriesischen Landschaft. Friedrich Wilhelm Otto (10) begründete den Düsseldorfer Zweig der Familie. Enno Friedrich (11) studierte Landwirtschaft in Hohenheim und war als Landwirt auf dem Hof seiner Frau in Bunde tätig, während er den ererbten Besitz in Heinitzpolder verpachtete. Er war Mitglied des Provinziallandtags in Hannover. Daniel (12) studierte zunächst Jura und war Referendar in Papenburg und Osnabrück, studierte dann aber noch Landwirtschaft und bewirtschaftete verschiedene Höfe, zuletzt in Weener und Holthusen. Aus seiner Ehe mit Magdalena Hesse ging Friedrich Wilhelm Otto (15) hervor, der nach dem Studium von Medizin und Landwirtschaft sein Gut in Holthusen bewirtschaftete. Er war Präsident der Landwirtschaftskammer Weser-Ems in Oldenburg.

Quellen und Literatur: DBA II und III [Daniel K., 14]; Reershemius; Matrikel der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 1 <1690-1730>, bearb. von Fritz J u n t k e, Halle 1960 [s. unter „Kämpfe“], 2 <1730-1741> bearb. von Charlotte Lydia P r e u ß, Halle 1994; Friedrich-Wilhelm S c h a e r, Die Stadt Aurich und ihre Beamtenschaft im 19. Jahrhundert unter bes. Berücksichtigung der hannoverschen Zeit <1815-1866>, Göttingen 1963; H[einz] R [a m m], Klaas Kempe †, in: Ostfriesland. Zeitschrift für Kultur, Wirtschaft und Verkehr, 1966, H. 3, S. 29-30 (Portr.); Enno F. K e m p e, Die Osterburg zu Groothusen (Ostfriesische Kunstführer, 12), Aurich 1972; Kempe aus Freienwalde in Pommern, in: Deutsches Geschlechterbuch 190 (= Ostfriesisches Geschlechterbuch 6), 1983, S. 1-176; I s a R a m m, Anmerkungen, Nachträge und Quellen sowie Literatur zu den Stammfolgen Kempe und Tannen im Deutschen Geschlechterbuch, Band 190 (= Quellen und Forschungen zur ostfriesischen Familien- und Wappenkunde, Beih. 17), Aurich 1983; Walter D e e t e r s (Hrsg.), Vertrauliche Berichte des Landdrosten Bacmeister aus Aurich 1857-1864 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen, 35), Hildesheim 1989.